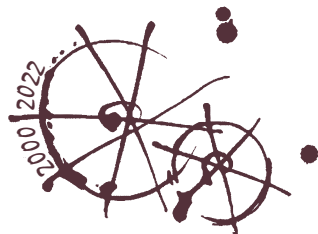


MÜHLENFÜHRER SAISON 2022

22. SCHWEIZER MÜHLENTAG

Journée Suisse des Moulins | Giornata Svizzera dei Mulini
Di svizzer dals Mulins | Swiss Mill Day



Mit einer neuen
Geschichte vom
Wassertropfen
«Tropfli»

Brot backen
Ofenhäuser
Mühlenläden

28. MAI 2022

Samstag nach Auffahrt | Samedi suivant l'Ascension
Sabato dopo l'Ascensione | Sonda suenter l'Ascensiu

22. SCHWEIZER MÜHLENTAG UND SOMMERSAISON 2022

Eine Erzählung - Aus dem Leben eines Wassertropfens

Tropfli

Platsch! Was für eine Reise! Vor einigen Tagen schwammen noch Wale, Haie, Quallen und unzählige andere Meerestiere um mich herum. Ein Delfin war es, der mich ganz an die Wasseroberfläche brachte. Dort sah ich endlich die Sonne wieder - ihre hellen Strahlen trafen mich und ich fühlte, wie mir ganz warm wurde. Was für ein wohliges Gefühl! Einige Minuten vergingen und dann befand ich mich plötzlich nicht mehr im Wasser sondern schwebte in der Luft. Ein kräftiger Wind blies und trug mich davon. Immer höher hinauf bis zu den weissen Wolken, die von unten aussahen wie Zuckerwatte. Dort traf ich viele meiner Freunde wieder. Der Wind wurde noch stärker und blies uns weg vom Meer auf das Festland. Einige Zeit später sah ich eine grosse gelbe Fläche unter mir. Was konnte das sein? Ein Weizenfeld? Nein, dafür war die Fläche viel zu gross. Unerwartet wurde ich herumgewirbelt und dann konnte ich es erkennen - es war Sand! Wir schwebten über eine Wüste. Ich hatte noch nie zuvor so viel Sand gesehen. Der Wind liess kein bisschen nach, er wurde nur noch stürmischer. Huch! Urplötzlich konnte ich kaum mehr etwas erkennen da sich auf einmal neben, über und unter mir Sandkörnchen befanden. Was machten diese hier? Sie meinten, dass sie mit uns reisen wollten, also hätten sie sich vom Wind mitreissen lassen und hängten sich nun an uns dran. All diese braun-gelb gesprenkelten Wassertropfen sahen sehr lustig aus, fast schon als hätten sie sich verkleidet. Dann ging die Reise weiter. Die Wüste hatten wir bereits hinter uns gelassen. Wir schwebten über Felder und Wälder bis ich irgendwann Häuser unter mir entdecken konnte. Kurze Zeit

später machte es dann eben platsch. Ich war vom Himmel auf saftig grünes Moos gefallen. Jetzt bin ich froh, wieder auf dem Boden zu sein. Hier kann ich mich endlich etwas ausruhen. Oder nicht? Geht das Abenteuer etwa gleich weiter? Das Moos hat mich einige Zeit auf seiner Oberfläche getragen, aber jetzt rutsche ich zwischen den Blättern durch und direkt hinein in einen kleinen Erdsplatt. Ich sickere weiter nach unten in den Waldboden. Vorbei an Steinen, Sand und Lehm. Langsam bekomme ich etwas Angst. Wie weit nach unten geht es noch? Und viel wichtiger, wie komme ich wieder nach oben? Augenblicklich falle ich in eine kleine Höhle hinein, dort hatten sich bereits andere Wassertropfen angesammelt. Ich schaue mich um und bemerke, dass wir alle wieder vollkommen sauber waren. Die braungelben Sandkörner mussten irgendwo stecken geblieben sein. Langsam wird es eng in der Höhle, so viele Tropfen waren bereits angekommen. Ich frage mich, was als nächstes passieren würde, da erkenne ich das silberne Rohr, welches in die Höhle ragt. Es fehlen nur noch einige Zentimeter, dann würde ich das Rohr erreichen. Drei, zwei, eins.. Geschafft! In der Röhre geht alles ganz schnell. Ich mache eine Kurve nach links, eine nach rechts, dann geht es steil nach unten und wieder nach links. Am Ende falle ich zusammen mit allen anderen Wassertropfen in ein riesengrosses Becken. Jetzt kann ich endlich einmal durchatmen. Das Becken füllt sich langsam aber ansonsten passiert nichts. Seltsam. Wurden wir etwa eingefangen? Ich will hier wieder raus! Es dauert einige Tage bis wir endlich wieder freigelassen werden. Wir fliessen durch weitere Röhren, diese werden immer enger. Meistens kommen



22. SCHWEIZER MÜHLENTAG UND SOMMERSAISON 2022

wir nur schubweise voran, dafür jeweils mit sehr hoher Geschwindigkeit. Endlich werden wir ans Tageslicht gespült, direkt in einen roten Messbecher. Eine junge Frau schaut mich lächelnd an und rückt ihre Backschürze zurecht. Sie giesst uns in eine Schüssel, die bis obenhin gefüllt ist mit weissem Staub. Die Staubpartikel meinen, sie seien fein gemahlene Weizenkörner. Die Frau gibt noch einige weisse Kristalle und ein paar braune, schlafende Körner dazu. Die weissen Kristalle sind Salz, das denke ich, weil ich sie aus dem Meer kenne. Was die braunen, schlafenden Körner sind, weiss ich allerdings nicht. Doch bevor ich es herausfinden kann, werden wir ganz fest durchgeknetet. 10 Minuten später deckt die Frau die Schüssel mit einem feuchten Tuch ab und stellt sie auf die Seite. Mir ist ganz schwindelig, deswegen bin ich froh darüber, dass wir in Ruhe gelassen werden. Plötzlich merke ich, wie ein braunes Korn neben mir aufwacht. Es erzählt, dass es ein Hefepilz sei, der ganz lange geschlafen habe und jetzt endlich aufwachen dürfe. Eine Stunde später höre ich, wie im Hintergrund Holz angezündet wird.

Die Frau nimmt das Tuch von der Schüssel und nimmt den Teig heraus. Wir werden in gleiche Teile geformt und auf eine grosse Brotschaufel gelegt. Einige Sekunden später fühle ich, wie es ganz heiss wird um mich herum, weil wir uns direkt neben der Glut befinden. Jetzt fangen die braunen Körner an sich aufzublasen, wie Luftballone. Die meisten Wassertropfen verdampfen. Ich klammere mich ganz fest an den Hefepilz neben mir, aber auch ich kann nicht verhindern, dass ich immer kleiner werde. Bange Minuten vergehen, doch irgendwann merke ich, dass es nicht mehr ganz so heiss ist. Die Frau hat das Brot aus dem Ofen geholt. Sie legt es auf einen grossen Tisch zu vielen anderen Broten. Es dauert nicht lange, schon kommt ein kleiner Junge daher, kauft das Brot und beisst genüsslich hinein.

Was ist mit euch, könnt ihr das Brot sehen vorne auf dem Umschlag der Broschüre?

Aline



22. SCHWEIZER MÜHLENTAG UND SOMMERSAISON 2022

Récit de la vie d'une goutte d'eau

Une petite goutte

Plouf! Quel voyage! Il y a quelques jours, j'étais encore entourée de baleines, de requins, de méduses et d'innombrables autres animaux marins. C'est un dauphin qui m'a transportée jusqu'à la surface de l'eau. Là, j'ai enfin revu le soleil; ses rayons lumineux m'ont atteinte et j'ai commencé à avoir chaud. Quelle agréable sensation! Quelques minutes plus tard, je n'étais soudain plus dans l'eau mais je flottais dans l'air. Un vent puissant s'est mis à souffler et m'a emportée, de plus en plus haut, jusqu'aux nuages blancs qui ressemblaient à la barbe-à-papa, vus d'en bas. J'y ai retrouvé beaucoup de mes amies. Le vent s'est renforcé et nous a éloignées de la mer. Nous flottions alors au-dessus de la terre. Plus tard, j'ai aperçu une surface jaune en-dessous de moi. Qu'est-ce que ça pouvait bien être? Un champ de blé? Non, la surface était bien trop grande. Le vent m'a soudain fait tourbillonner, et j'ai pu identifier cette surface. C'était du sable! Nous flottions au-dessus du désert. Je n'avais jamais vu autant de sable auparavant. Le vent ne se calmait pas. Au contraire, il se déchainait de plus en plus. Oh! Tout à coup, je ne reconnais plus rien car il y avait soudain des grains de sable partout autour, au-dessus et en-dessous de moi. Qu'est-ce qu'ils faisaient là? Ils nous ont dit qu'ils voulaient voyager avec nous. Ils s'étaient donc laissés porter par le vent et se collaient maintenant à nous. Toutes ces gouttes d'eau mouchetées de brun et de jaune étaient rigolotes, on aurait presque dit qu'elles s'étaient déguisées. Le voyage a continué ainsi. Nous avons déjà quitté le désert. Nous avons flotté au-dessus de champs et de forêts, jusqu'à ce que je puisse distinguer des maisons tout en

bas. Peu après, ça a fait plouf. J'étais tombée du ciel et avais atterri sur de la mousse bien verte. Je suis contente d'être de nouveau au sol. Ici, je peux enfin me reposer un peu. N'est-ce pas? Ou est-ce que l'aventure continue tout de suite? La mousse m'a portée à sa surface un certain temps, mais j'ai ensuite glissé entre les feuilles et suis tombée directement dans une petite fissure dans la terre. Je suis descendue dans le sol forestier. Le long des pierres, du sable et de la glaise. J'ai commencé à avoir un peu peur. Vais-je encore descendre beaucoup? Et surtout, comment vais-je remonter? Je descends actuellement dans une petite grotte, où d'autres gouttes d'eau se sont déjà regroupées. Je regarde autour de moi et remarque que nous sommes de nouveau toutes propres. Les grains de sables jaunes et bruns ont dû rester coincés quelque part. On commence à être à l'étroit dans cette grotte, il y a déjà tellement de gouttes. Je me demande ce qu'il va se passer ensuite, puis je distingue le tuyau argenté plongé dans la grotte. Il ne manque plus que quelques centimètres pour que j'atteigne le tuyau. Trois, deux, un... Ça y est! Dans le tuyau, tout va très vite. Je prends un virage à gauche, un virage à droite, puis je descends à pic avant de tourner de nouveau à gauche. À la fin, je tombe avec toutes les autres gouttes d'eau dans un énorme bassin. Je peux enfin respirer. Le bassin se remplit lentement, mais il ne se passe rien d'autre. C'est étrange. Sommes-nous prises au piège? Je veux sortir d'ici! Quelques jours s'écoulaient avant que nous soyons enfin libérées d'ici. Nous passons par d'autres tuyaux, de plus en plus étroits. La plupart du temps, nous nous déplaçons de manière irrégulière, mais lorsque nous avan-



22. SCHWEIZER MÜHLENTAG UND SOMMERSAISON 2022

çons, nous allons très vite. Nous sortons enfin à la lumière du jour et sommes projetées dans un verre mesureur rouge. Une jeune femme me regarde en souriant et réajuste son tablier. Elle nous verse dans un saladier rempli à ras bord d'une poudre blanche. Les particules de cette poudre blanche nous disent qu'elles sont des grains de blé finement moulus. La femme ajoute quelques cristaux blancs et quelques graines brunes endormies. Je pense que les cristaux sont du sel. J'en ai déjà rencontré dans la mer. Par contre, je ne sais pas ce que sont ces graines brunes endormies. Avant que je puisse le découvrir, je me fais vigoureusement pétrir dans tous les sens. Dix minutes plus tard, la femme recouvre le saladier d'un torchon humide et le met de côté. J'ai la tête qui tourne, donc je suis contente qu'on nous laisse un peu tranquilles. Soudain, je remarque qu'une graine brune à côté de moi se réveille. Elle m'explique qu'elle est une levure, qu'elle a dormi très longtemps et peut maintenant enfin se réveiller. Une heure plus tard, j'entends qu'on allume un feu à côté. La femme retire le torchon du saladier et en sort la pâte. Elle en

fait des formes régulières, puis les dispose sur une grande pelle à pain. Quelques secondes plus tard, je sens qu'il fait très chaud, car nous sommes juste à côté de la braise. Les graines brunes commencent alors à gonfler comme des ballons de baudruche. La plupart des gouttes d'eau s'évaporent. Je m'agrippe très fort à la levure à côté de moi mais je ne peux rien y faire, je rétrécis moi aussi de plus en plus. Quelques minutes d'angoisse s'écoulent et, au bout d'un moment, je remarque que je n'ai plus si chaud. La femme a sorti le pain du four. Elle le place sur une grande table avec beaucoup d'autres pains. Peu de temps après, un petit garçon arrive, achète le pain et le croque avec gourmandise.

N'avez-vous donc pas vu le pain sur l'enveloppe de la brochure?

Aline





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



WWW.MUEHLENFREUNDE.CH

www.amisdesmoulins.ch www.amicidimulini.ch

Schweizer Mühlen als Teil unseres kulturellen Erbes

Verkaufswert | Valeur de vente | Prezzo vendita | Pretsch da vendita: 5.–



VSM / ASAM

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde
Association Suisse des Amis des Moulins
Associazione Svizzera degli Amici dei Mulini
Associazioni Svizra dals Amis dals Mulins